

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 14.2023 vom 13. April

Einfachintelligent investieren.

23. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Vor der Fed-Sitzung am 3. Mai steigt die Spannung. Schien eine erneute Anhebung der Leitzinsen im Zuge der Turbulenzen bei den US-Regionalbanken schon vom Tisch, wetten Marktteilnehmer inzwischen mehrheitlich auf einen weiteren Anstieg der „Fed Funds

Rate“. Das CME Fed Watch Tool signalisiert eine Wahrscheinlichkeit von 63,4 Prozent, dass die Leitzinsen nach der Mai-Sitzung bei 5,00 bis 5,25 Prozent stehen werden.

Auslöser für die Spekulationen ist der immer noch starke US-Jobmarkt. Der jüngste Arbeitsmarktbericht signalisierte, dass trotz Anzeichen für eine sich abschwächende Wirtschaft nach wie vor eine große Nachfrage nach Arbeitskräften besteht. Das Arbeitsministerium meldete den Aufbau von 236.000 Stellen im März, womit die Erwartungen der Ökonomen nur knapp verfehlt wurden. Die Arbeitslosenquote fiel auf 3,5 bis 3,6 Prozent. Die Stundenlöhne legten um 0,3 Prozent zu. Obwohl der Bericht keine großen Überraschungen bereithielt, stieg die Rendite

zehnjähriger US-Treasuries nach der Veröffentlichung deutlich an.

Immerhin kommt von der Preisfront leichte Entspannung. Die Teuerungsrate für Waren und Dienstleistungen fiel im März auf 5,0 Prozent, im Februar hatte sie bei 6,0 Prozent gelegen. Es war der neunte Rückgang der Verbraucherpreise in Folge. Das Ziel der Fed – eine Teuerungsrate von zwei Prozent ist trotz der strengen Geldpolitik zwar noch nicht in Sicht. Dennoch könnte die Zinsanhebung im Mai vorerst die letzte sein. Schließlich werden die Risse in der US-Wirtschaft – sei es bei der Kreditvergabe oder am Immobilienmarkt – immer deutlicher sichtbar. Die Fed muss jetzt enorm aufpassen, keine harte Landung der US-Wirtschaft zu riskieren.

Titan 20 Index

Bei der jüngsten Überprüfung des Titan 20 wurden mehr als die Hälfte der Positionen neu besetzt: 13 ehemalige Titanen mit unterdurchschnittlichen Performances mussten den Index verlassen. Neu dabei sind unter anderen die Tech-Riesen Alphabet, Apple, Microsoft, Nvidia, Intuit und Meta.

Branchen & Themen | Seite 3

Volkswagen

Trotz guter Nachrichten konnte sich die Volkswagen-Aktie noch nicht aus ihrem langfristigen Abwärtstrend befreien. Auf dem Weg nach oben steht außerdem auch noch die 200-Tage-Linie im Weg. Mit einem klassischen Bonuszertifikat der HVB halten sich Anleger alle Chancen offen.

Einzelaktien | Seite 4

Vitesco

Aufgrund der E-Mobility-Phantasie ist es nur eine Frage der Zeit, bis die Aktie des Autozulieferers Vitesco ihr Rekordhoch bei knapp 70 Euro wieder anläuft. Mit einem Turbo Long-Zertifikat von Société Générale können risikobereite Anleger das Kurspotenzial hebeln.

Pick of the Week | Seite 2

Rational

Der Großküchenausstatter hat seine Aktionäre nach zwei Ausnahmejahren auf ein gemächlicheres Wachstumstempo eingestimmt. Zudem soll die Marge leicht sinken. Für Analysten ist daher klar: Große Kurssprünge bei der Aktie sind zunächst nicht zu erwarten. Ein Discounter-Szenario!

Einzelaktien | Seite 7

Werbung

DER RAIFFEISEN ZERTIFIKATE-FINDER

**ODER WO KAUFEN SIE
IHRE ZERTIFIKATE?**

ERWEITERN SIE IHR PORTFOLIO EINFACH UND ÜBERALL:
ONLINE, MOBIL ODER IN IHRER FILIALE.

Eine Veranlagung in Wertpapieren ist mit Chancen und Risiken verbunden. Raiffeisen Bank International AG / Stand: Februar 2023



[zertifikatefinder.at](https://www.zertifikatefinder.at)



PICK OF THE WEEK ▶▶

E-Mobility-Phantasie

Mit einem Kursrutsch von mehr als zehn Prozent reagierte die Vitesco-Aktie Ende März auf die Vorlage des Geschäftsberichts. Doch noch am gleichen Tag wurde das Minus wieder aufgeholt. Der Lieferant von Antriebskomponenten hat im Schlussquartal 2022 unerwartet viel Gewinn im Tagesgeschäft erzielt. Dadurch kletterte der um Sondereffekte bereinigte operative Gewinn im Gesamtjahr um die Hälfte auf 222,9 Mio. Euro.

Analysten hatten im Schnitt nur mit 213 Mio. Euro gerechnet. Der Umsatz kam um 8,6 Prozent auf 9,07 Mrd. Euro voran. Und auch die Prognose fiel ordentlich aus: Im laufenden Jahr will der Konzern seinen Umsatz von knapp 9,1 Mrd. auf 9,2 Mrd. bis 9,7 Mrd. Euro voranbringen. Trotz Mehrkosten durch die Halbleiterknappheit, Lohninflation und steigenden Materialkosten soll die Ebit-Marge von 2,5 auf 2,9 bis 3,4 Prozent

steigern. Für Phantasie sorgt die Elektromobilität: Komponenten für Elektroantriebe machten 2022 mit rund 1,1 Mrd. Euro zwar nur einen kleinen Teil vom Umsatz aus. Beim Auftragseingang von etwa 14 Mrd. Euro stand die Elektromobilität aber bereits für knapp drei Viertel der Bestellungen. Bis 2026 soll der Umsatz in dem Bereich auf fünf Mrd. Euro zulegen. „Wir sprechen hier von einem starken organischen Wachstum im Bereich der Elektrifizierung von jährlich durchschnittlich 40 Prozent bis 2026“, sagte CFO Werner Volz. Bis zum Ende der Dekade ist eine weitere Verdopplung auf zehn Mrd. bis zwölf Mrd. Euro geplant. Aufgrund der E-Mobility-Phantasie ist es nur eine Frage der Zeit, bis die Aktie ihr Rekordhoch bei knapp 70 Euro wieder anläuft. Mit einem Turbo von Société Générale können Anleger das Kurspotenzial hebeln (ISIN DE000SQ024R5).

Die Absatzzahlen des Elektroautobauers sind enttäuschend ausgefallen. Margendruck dürfte belasten.

Der Elektroautokonzern Tesla hat im ersten Quartal 422.875 Autos verkauft. Das sind mehr als die 405.278 Autos im Schlussviertel 2022 und damit einer neuer Quartalsrekord. Je nach Schätzung wurden die Erwartungen damit übertroffen oder verfehlt. Die Aktie sackte nach Veröffentlichung um 6,1 Prozent unter die 200-Dollar-Marke ab. Die Enttäuschung ist verständlich, schließlich wären angesichts der rigorosen Preissenkungen deutlich höhere Verkaufszahlen zu erwarten gewesen. Auch die Steigerung von 36 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist nur auf den ersten Blick stark. Schließlich hatte Tesla-Chef Elon Musk noch im Januar ein Absatzplus von 50 Prozent auf zwei Mio. Stück in Aussicht gestellt. Was noch weitaus schwerer wiegt: Die ständigen Preissenkungen drücken auf die Margen. Wie stark, werden die Zahlen für das erste Quartal zei-

gen, die Tesla am 19. April vorlegen will. Auch nach Quartalsende geht die Rabatt-Orgie weiter: In den USA hat Tesla zum fünften Mal in diesem Jahr die Preise gesenkt. Kurzum: Angesichts des Börsenwerts von umgerechnet 518 Mrd. Euro besteht erhebliches Rückschlagpotenzial. Zum Vergleich: Der ungleich größere deutsche Volkswagen-Konzern kommt auf 71 Mrd. Euro, BMW auf 67 Mrd. Euro. Langfristig sollten sich diese Werte angleichen, wobei die stärkere Dynamik sicherlich vom zu erwartenden Kursverfall der Tesla-Aktie ausgehen sollte. Die Aktie bleibt daher ein klarer Verkauf, wobei sich der Put von Vontobel aus ZJ 50.2022 (ISIN DE000VU0X598) weiterhin zur Umsetzung von „Extremmeinungen“ eignet. Kurzfristige Short-Spekulationen sind mit einem Mini von BNP Paribas möglich (ISIN DE000PE4TUU4).

Vitesco: Aufwärtstrend ist völlig intakt



UC ESG GLOBAL
RENEWABLE
ENERGIES INDEX

Investieren Sie in alternative Energieträger.

onemarkets by

HypoVereinsbank

MEHR INFOS

13 neue Titanen

Vor etwas mehr als vier Jahren haben wir erstmals den Titan 20-Index vorgestellt. Das Auswahlbarometer, das von der Redaktion des Anlegermagazins „Der Aktionär“ gemeinsam mit dem Zertifikate-Emittenten Morgan Stanley entwickelt wurde, steht seit der Auflage trotz der seit Anfang vergangenen Jahres laufenden Korrektur mit rund 60 Prozent im Plus. Erfolgsgeheimnis des Titan 20 ist sein regelbasierter Ansatz. Dazu wird der Index jeweils zum Ende eines Quartals überprüft. Auf diese Weise beinhaltet der Titan 20 Index immer die stärksten der größten und einflussreichsten Unternehmen aus Europa und aus den USA.

Dabei zählen ausschließlich qualitative Kriterien, die von der Redaktion festgelegt wurden: die

Marktposition, ein top Produktportfolio, die langfristigen Wachstumschancen und der Cashflow. Um am Ende in den Index zu gelangen, muss eine Aktie aber auch eine positive Renditeerwartung aufweisen. Denn was nützen die beste Marktstellung oder herausragende Produkte, wenn eine Aktie, aus welchen Gründen auch immer, kurz- oder mittelfristig in einem Abwärts- oder Seitwärtstrend festhängt und keine Aussichten auf Besserung bestehen?

Konkret erfolgt die Auswahl der Aktien in drei Schritten. Im ersten Schritt wird entschieden, ob eine Gold-Aktie in den Index aufgenommen wird. Das ist der Fall, wenn der Goldpreis zum jeweiligen Beobachtungstermin oberhalb seiner 200-Tage-Linie notiert. An-

schließend erfolgt ein Ranking aus dem Auswahluniversum des Solactive US-Large Cap Index und dem Solactive Europe 600 Index. Gelistet werden die Indexmitglieder nach Marktkapitalisierung, 3-Jahres-Performance, Analystenrating und TSI-Wert. Aktien, die diese Prüfung mit Bestwerten bestehen, werden in den Index aufgenommen.

Bei der jüngsten Überprüfung des Titan 20 Index wurden mehr als die Hälfte der Positionen neu besetzt: 13 ehemalige Titanen mit unterdurchschnittlichen Performances mussten den Aktienkorb verlassen. Darunter befinden sich mehrere Titel aus der Gesundheitsbranche wie Abbvie, Astrazeneca, Merck und UnitedHealth. Neu in den Index einziehen durften unter anderen die Tech-Riesen Alphabet, Apple, Microsoft, Nvidia, Intuit und Meta. Ebenfalls mit an Bord sind Advanced Micro Devices, Applied Materials, ASML Holding, die Deutsche Telekom, Hermes, Thermo Fisher und Visa. Schwergewichte wie LVMH, Linde und Berkshire Hathaway sind weiterhin im Index vertreten.

Investierbar ist der Titan 20 mit einem Partizipations-Zertifikat von Alphabeta Access Products, wo Morgan Stanley als Marketmaker fungiert. Für spekulative Anleger gibt es auch eine ganze Reihe von Hebelprodukten mit unterschiedlichen Chance-Risiko-Profilen.

Bei Siemens ist kein Abreißen des Auftragseingangs erkennbar. Die Aktie könnte ihr Rekordhoch angreifen.

Laut Siemens-Finanzvorstand Ralf Thomas läuft das zweite Geschäftsquartal gut, „vielleicht noch einen Tick besser als wir zuerst erwartet haben“. Auch werde Siemens eine „bessere Cashflow-Performance“ haben, so der Manager zur Börsenzeitung. „Wenn es perfekt läuft, erreichen wir vielleicht sogar etwas mehr als das obere Ende der Umsatzprognose.“ Das Segment Digital Industries könne, „wenn es sehr gut läuft“, den Umsatz im zweiten Quartal stärker als prognostiziert steigern, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Marge. Das Segment Smart Infrastructure dürfte im Quartal im Korridor der nun angehobenen Jahresprognose gelandet sein. Im Bahntechnik-Bereich Mobility sei der Auftragseingang gut, mit „sehr guten Wachstumszahlen“ im zweiten Quartal, auch wenn man den Russland-Effekt aus dem Vorjahresquartal herausrechne. Das Verlassen des

russischen Marktes habe allerdings bei Siemens „in der Rentabilität eine Lücke gerissen, die sich nicht so schnell schließen lässt“. Jedoch werde Siemens im zweiten Quartal etwa auf dem Niveau des ersten Quartals landen, wie angekündigt. Insgesamt sei weltweit „kein Abreißen des Auftragseingangs erkennbar“, auch wenn in Regionen wie China sich die Auftragseingänge „beruhigen. Damit aber noch nicht genug der guten Nachrichten: Siemens kann zudem eine Wertzuschreibung auf Siemens Energy von 1,59 Mrd. Euro verbuchen. Die Siemens-Aktie ist im Aufwärtstrend. Der nächste Widerstand liegt beim Rekordhoch von knapp 158 Euro. Das Kursziel der Analysten liegt mit 170 Euro sogar 18 Prozent über der aktuellen Notiz. Mit einem Mini von HSBC können Anleger 50 Prozent daraus machen, sofern die Experten recht bekommen ([ISIN DE000HG5WVN6](https://www.isin.de/DE000HG5WVN6)).

Titan 20 Index: Deutlich korrigiert



Zertifikat auf Titan 20-Index

WKN/ISIN	Währung	Bezugsverhältnis	Indexgebühr	Geld/Brief
DA0AAT/DE000DA0AAT4	EUR	0,1	Keine	15,82/15,86 EUR

Siemens: Oberhalb von 150 Euro wäre Platz bis zum Rekordhoch



Trotz guter Zahlen und Prognose konnte sich die Volkswagen-Aktie noch nicht aus ihrem Abwärtstrend befreien.

Mit einem Paukenschlag wartete kürzlich der Autokonzern Volkswagen auf. Nachdem der Umsatz 2022 um zwölf Prozent auf gut 279 Mrd. Euro gewachsen war, soll es 2023 um weitere zehn bis 15 Prozent nach oben gehen. Basis dafür ist der hohe Auftragsbestand von 1,8 Mio. Fahrzeugen. Dazu kommen eine bessere Situation in der Halbleiterversorgung und eine Entspannung der Logistikkette. Die Auslieferungen dürften von 8,3 Mio. auf rund 9,5 Mio. Fahrzeuge steigen. Als operatives Ergebnis sollen zwischen 7,5 und 8,5 Prozent hängen bleiben. Hier hatten in der abgelaufenen Periode 8,1 Prozent gestanden. Damit nicht genug: 2030 sollen nun mindestens 80 statt 70 Prozent aller in Europa ausgelieferten Fahrzeuge vollelektrisch sein. Passend dazu ist die Zahl rein elektrischer Neuwagen in Deutschland im März wieder stärker gestiegen als zuletzt. Laut

Kraftfahrt-Bundesamt kamen mehr als 44.100 batterieelektrische Fahrzeuge neu auf die Straßen. Das waren rund 28 Prozent mehr als noch im gleichen Monat des Vorjahres. Damit war das Wachstum im Vorjahresvergleich doppelt so groß wie noch im Februar. Trotz der guten Nachrichten konnte sich die Volkswagen-Aktie noch nicht aus ihrem langfristigen Abwärtstrend befreien. Auf dem Weg nach oben steht außerdem auch noch die 200-Tage-Linie im Weg. Mit einem klassischen Bonuszertifikat von HVB onemarkets setzen Anleger auf einen positiven Ausgang. Während hier nach oben alle Chancen offen sind, kaufen sich Anleger mittels des Dividendenverzichts einen Risikopuffer von 24,3 Prozent ins Depot. Selbst wenn sich die Aktie am Laufzeitende im März 2024 gar nicht bewegt hat, gibt es knapp sieben Prozent zu verdienen (ISIN [DE000HC5E3Q6](#)).

Nach starken Halbjahreszahlen und einem sehr optimistischen Ausblick konnte die Aktie des Halbleiterzulieferers [PVA](#) Ende Februar deutlich zulegen. Flankiert wurde der Kursanstieg von positiven Analystenkommentaren. Die Euphorie hielt jedoch nicht lange an. Denn der Unternehmensgründer und langjährige Vorstandschef Peter Abel hat sich Anfang März komplett aus der Firma zurückgezogen und zusammen mit seiner Familie zudem auch sämtliche PVA-Aktien veräußert. Der Verkaufspreis von 22 Euro lag dabei recht deutlich unter dem zuvor markierten Hoch bei 25,66 Euro. Prompt fiel die Aktie sogar unter 22 Euro zurück. Das ermäßigte Niveau haben Vorstand Jalin Ketter und Aufsichtsrat Gernot Hebestreit zum Kauf genutzt. Der Titel befindet auf Richtungssuche, was sich mit einem Discount-Zertifikat der DZ BANK optimal ausnutzen lässt.

Nach dem außergewöhnlich starken 2022 dürfte bei [K+S](#) der operative Gewinn im laufenden Jahr sinken. Konkret soll das Ebitda auf 1,3 Mrd. bis 1,5 Mrd. Euro zurückgehen, nachdem es 2022 von knapp 0,5 Mrd. auf 2,4 Mrd. Euro nach oben geschnellt war. Trotzdem ist die K+S-Aktie sehr niedrig bewertet, was auch Vorstandsmitglied Carin-Martina Tröltzsch so zu sehen scheint: Sie hat zwischen 18,58 und 19,53 Euro zugeschlagen. Nach dem Inline-Optionschein aus ZJ 49.2022 inzwischen zum Maximalbetrag zurückgezahlt worden ist und damit die angepeilte Rendite von 38,3 Prozent brachte, können risikobereite Anleger die „Seitwärtswette“ erneuern. Dazu bietet sich ein bis Juni laufender Inline-Optionschein von HVB onemarkets mit den Barrieren 15 und 23 Euro an. Bleibt die Aktie innerhalb der Bandbreite, sind hier maximal 38,9 Prozent drin.

Mit der aktuell laufenden Kapitalerhöhung im Volumen von 1,8 Mrd. Euro will der Reisekonzern [TUI](#) den Staat, der im Zuge der Coronakrise eingestiegen war, abschütteln. Wegen der massiven Verwässerung kam die Aktie heftig unter Druck: Seit Beginn der Kapitalerhöhung stürzten Aktie und Bezugsrecht in der Spitze um 55 Prozent ab, ehe eine Gegenbewegung einsetzte. Für etwas Schwung sorgten positive Aussagen zu den vorliegenden Buchungen. Demnach wird für das Ostergeschäft eine Auslastung von 95 Prozent erwartet wird, was im Großen und Ganzen dem Niveau vor Covid-19 entspricht. Während Aufsichtsratsmitglied Dieter Zetsche seine Bezugsrechte verkauft hat, haben zwei Vorstände bei der Aktie zugegriffen. Risikobereite Anleger legen sich bei einem Turbo von Société Générale auf die Lauer, wenn die Aktie auf 5,50 bis 6,00 Euro fällt.

Volkswagen: Wieder unter die 200-Tage-Linie gefallen



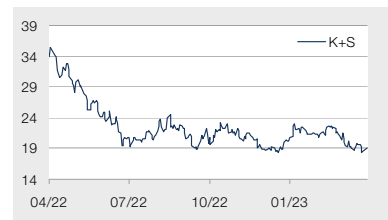
PVA Discounter

ISIN/WKN	DE000DV8R404/DV8R40
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	15. Dezember 2023



K+S Inliner

ISIN/WKN	DE000HC4DJE7/HC4DJE
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	14. Juni 2023



TUI Turbo Long

ISIN/WKN	DE000CL908Q4/CL908Q
Emittent	Société Générale
Laufzeit	Open End



Gebraucht, aber gut in Schuss

Der Modekonzern Hugo Boss hat ein starkes Jahr hinter sich. Trotz Inflation kletterten die Erlöse 2022 um 27 Prozent auf einen neuen Rekordwert von 3,7 Mrd. Euro. Angetrieben von der starken Umsatzentwicklung wuchs das Ebit um 47 Prozent auf 335 Mio. Euro. Unter dem Strich verdiente Hugo Boss 2022 mit 209 Mio. Euro gut die Hälfte mehr als im Vorjahr. „Wir sind breit über alle Marken, Regionen und Kundenkontaktpunkte hinweg gewachsen. Vor allem aber hat unsere erfolgreiche Markenerneuerung BOSS und HUGO eindrucksvoll gestärkt“, erklärte CEO Daniel Grieder. An der guten Entwicklung will Hugo Boss auch seine Aktionäre teilhaben lassen. Sie sollen eine um 30 Cent höhere Dividende von 1,00 Euro je Aktie erhalten. Die Aktie geriet nach Zah-

lenvorlage dennoch unter Druck. Schuld war ein vorsichtiger Ausblick. Zwar erwartet Hugo Boss für das laufende Jahr einen weiteren Umsatz- und Gewinnanstieg. Das Wachstum dürfte sich aufgrund des unsicheren wirtschaftlichen Umfelds jedoch leicht abschwächen, so Grieder. Konkret rechnet das Unternehmen für 2023 mit einem Umsatzwachstum von vier bis sechs Prozent sowie einem Anstieg des operativen Ergebnisses um fünf bis zwölf Prozent auf 350 bis 375 Mio. Euro. Das wirtschaftliche Umfeld liege nicht in seiner Hand, sagte Grieder auf der Bilanzpressekonferenz des Unternehmens. Inzwischen hat die Aktie den Rücksetzer nach den Zahlen jedoch vollständig wieder aufgeholt. Am Ende überwogen wohl doch die positiven Aspekte der Bilanz. Zudem sind die

Konjunkturaussichten inzwischen nicht mehr ganz so düster wie zunächst befürchtet. Derzeit rechnen Wirtschaftsexperten aus aller Welt nicht mehr mit einer globalen Rezession in diesem Jahr. Auch für Europa sind die Aussichten optimistischer. Wer sich bei Investments in die bereits stark gelaufene Aktie dennoch nicht allzu weit aus dem Fenster lehnen möchte, könnte einen Blick auf ein Memory Express-Zertifikat der DekaBank werfen. Damit es mit der vorzeitigen Rückzahlung klappt, muss die aktuell um 65,46 Euro gehandelte Hugo Boss-Aktie in fünf Monaten bei mindestens 57 Euro notieren (Abstand: 15,4 Prozent). Den Kupon in Höhe von 4,65 Prozent gibt es bereits bei Kursen auf oder über 42,75 Euro – ein Puffer von 36,5 Prozent.

Der DAX-Konzern hat nach einem robusten Jahresauftakt seine Umsatzprognose nach oben geschraubt.

Der Konsumgüterkonzern Beiersdorf ist zum Jahresauftakt kräftig gewachsen. Der Umsatz stieg im ersten Quartal organisch um 12,2 Prozent auf knapp 2,5 Mrd. Euro. Treiber war das Hautpflegegeschäft, das um 14,8 Prozent zulegte. Die Messlatte für 2023 wurde daher ein Stück höher gelegt. Beiersdorf geht nun von einem organischen Wachstum im Konzern sowie in der Konsumentensparte im mittleren bis höheren einstelligen Prozentbereich aus. Bislang war hier jeweils ein Plus im mittleren einstelligen Prozentbereich angepeilt worden. Für Tesa – in der Klebstoffsparte stiegen die Einnahmen im ersten Quartal um 0,9 Prozent – bestätigte der Konzern das avisierte Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich. Auch die Ergebnisprognose wurde be-

kräftigt. Demnach wird für die Ebit-Marge weiter ein Wert leicht über Vorjahr (13,2 Prozent) erwartet. An der Börse wurden die Nachrichten mit einem neuen Rekordhoch gefeiert. Und auch Analysten reagierten positiv. Mit den Vorab-Zahlen habe der Konzern die Erwartungen übertroffen, schrieb etwa RBC-Analystin Emma Letheren. Auch die unveränderten Margenziele bezeichnete sie als gute Nachricht. Beiersdorf könne sich so auf Investitionen im wiederbelebten Consumer-Geschäft konzentrieren, anstatt den Fokus auf die Margen zu legen. Mit einem Discount Call können Anleger darauf setzen, dass sich der Ausbruch über den Widerstand bei 115 Euro als nachhaltig erweist. Geht das Kalkül auf, winken 18,5 Prozent Gewinn in fünf Monaten.

Hugo Boss Memory Express (DekaBank, ISIN DE000DK0UPY8) Geld/Brief: 999,46/ 1.009,46 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	BETRAG	MAX. RENDITE
1	11.09.2023	0,4 Jahre	57,00	42,75	-15,4%	-36,5%	1.000,00	46,50	1.046,50	3,7%	9,1% p.a.
2	10.09.2024	1,4 Jahre	57,00	42,75	-15,4%	-36,5%	1.000,00	46,50	1.093,00	8,3%	5,8% p.a.
Airbag	10.09.2025	2,4 Jahre	42,75	42,75	-36,5%	-36,5%	1.000,00	46,50	1.139,50	12,9%	5,1% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 1.009,46 Euro (Stand: 13. April 2023).

Beiersdorf: Auf Rekordhoch



Discount Call auf Beiersdorf

ISIN/WKN	Emitent	Bewertungstag	Cap (Abst.)	Max. Rendite (p.a.)
DE000UK91PZ6/UK91PZ	UBS	11.09.2023	115 Euro (-5,1%)	18,5% (43,0% p.a.)



Sebastian Bleser HypoVereinsbank onemarkets

Es ist wieder so weit: Die heiße Phase der Dividendensaison für das zurückliegende Geschäftsjahr 2022 hat begonnen. Zwar wird über die Dividenden erst in den anstehenden Hauptversammlungen final abgestimmt, aber es wird erwartet, dass in dieser Saison einige neue Ausschüttungsrekorde aufgestellt werden. Beispiel Deutschland: Rund 55 Mrd. Euro könnten allein die 40 DAX-Unternehmen Experten zufolge in diesem Jahr an ihre Anteilseigner:innen auszahlen. Das wären rund 3,6 Mrd. Euro mehr als im Jahr zuvor.

„In dem schwierigen Jahr 2022 haben sich die europäischen Unternehmensprofite und damit auch die Dividenden in ihrer Gesamtheit bemerkenswert gut entwickelt“, sagt Christian Stocker, Aktienstrategie bei der UniCredit. Für den Experten stellen die Ausschüttungen hinsichtlich der Bewertung von Aktien ein wichtiges Kriterium dar. „Dividenden“, so Stocker, „verhelfen einer schwankungsanfälligen

Anlageklasse wie Aktien zu einer gewissen Stabilität.“

Risikostreuung

Bei Aktieninvestments schwingt immer die Gefahr mit, dass Ausschüttungen gekürzt oder ganz gestrichen werden. Dieses Einzeltitelrisiko lässt sich zwar nicht eliminieren, es lässt sich aber durch Diversifikation reduzieren, also durch die Streuung des Kapitals auf eine Vielzahl von Dividendenwerten. Genau diese Möglichkeit bietet der UC European Dividend Stars Index. Der Index enthält bis zu 30 europäische Unternehmen, die zum einen in den vergangenen zehn Jahren ihre Dividende stets erhöht oder zumindest stabil gehalten haben. Zum anderen müssen sie an den relevanten Anpassungstagen eine Dividendenrendite von mindestens 2,5 Prozent aufweisen. Wichtig für die Performance: Gezahlte Nettodividenden der Indexmitglieder werden in den Index reinvestiert. Die Zusammensetzung wird jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Indexgebühr liegt bei einem Prozent pro Jahr.

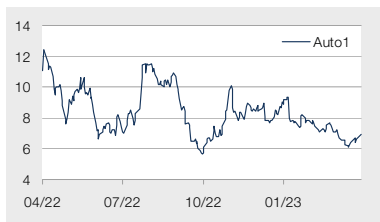
Ein Indexzertifikat von HypoVereinsbank onemarkets spiegelt die Entwicklung des Index wider. Steigt der Index, profitiert auch das Indexzertifikat. Negative Nachrichten einzelner Unternehmen oder ein schwacher Gesamtmarkt könnten das Aktienbarometer hingegen unter Druck setzen und so zu Verlusten führen.

Auto1 Discounter (BNP Paribas)

Der Online-Gebrauchtwagenhändler Auto1 hat seinen Verlust im vergangenen Jahr etwas eindämmen können. Unter dem Strich stand 2022 ein Fehlbetrag von fast 246,6 Mio. Euro, nach minus 374,1 Mio. Euro ein Jahr zuvor. Für 2023 hat sich CEO Christian Bertermann vorgenommen, das Unternehmen vor allem im Tagesgeschäft profitabler zu machen. Das bereinigte Ebitda soll auf 60 bis 90 Mio. Euro schrumpfen, nachdem es 2022 von 107 auf 165,6 Mio. Euro angeschwollen war. „Wir schaffen dieses Jahr die Grundlage für langfristig profitables Wachstum, während wir parallel in allen Kernbereichen weiter investieren“, so der Manager. Mit einem Deep-Discounter von BNP Paribas mit Cap bei 4 Euro (Abstand: 40 Prozent) können auch vorsichtige Anleger eine erste Position eröffnen. Im Erfolgsfall winken 15 Prozent Gewinn.

Auto1 Discounter

ISIN/WKN	DE000PC0F7P6/PC0F7P
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	15. Dezember 2023

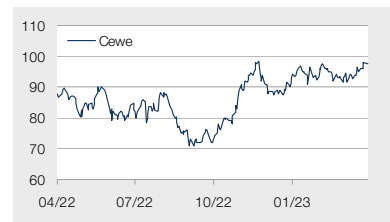


Cewe Turbo (Morgan Stanley)

Kaufzurückhaltung wegen hoher Inflation? Der Fotodienstleister Cewe sieht bislang dafür keine Anzeichen. Dennoch geht das Unternehmen mit Vorsicht ins neue Jahr, zumal sich auf der Wareneinsatz- und Kostenseite wegen der inflationsbedingten Verteuerung Unsicherheiten ergeben. Der Gruppenumsatz soll 2023 einen Wert zwischen 720 und 780 Mio. Euro erreichen im Vergleich zu 741 Mio. Euro 2022. Beim operativen Gewinn rechnet das Unternehmen mit einem Wert zwischen 70 und 82 Mio. Euro nach 75,6 Mio. Euro im Vorjahr. An der Börse kamen die Ziele dennoch gut an. Die Aktie kletterte auf Monatssicht um rund fünf Prozent – und hat damit nun gute Karten, den seit Anfang des Jahres laufenden Seitwärtstrend nach oben aufzulösen. Mutige Anleger bringen sich mit einem Mini von Morgan Stanley in Stellung.

Cewe Turbo

ISIN/WKN	DE000MB1L926/MB1L92
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End

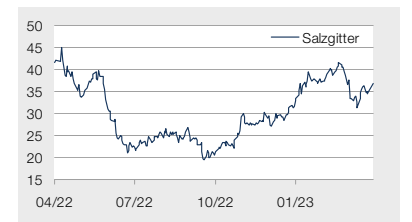


Salzgitter Bonus Cap (BNP Paribas)

Der Stahlkonzern Salzgitter hat seine Aktionäre nach dem „Ausnahmejahr“ 2022 auf einen deutlichen Gewinnrückgang eingestimmt. Der Konzern rechnet 2023 mit einem Ebitda von 750 bis 850 Mio. Euro nach 1,6 Mrd. Euro im vergangenen Jahr. Die Aktie war dennoch gefragt. Analysten hatten Schlimmeres befürchtet. Auch die Umsatzprognose von 13 Mrd. Euro lag über den Schätzungen. Obendrein überraschte Salzgitter mit einer Dividendenerhöhung um 25 Cent auf einen Euro je Aktie. Der Konsens hatte lediglich 0,75 Euro vorhergesehen. Charttechnisch tritt die Aktie nach den Kursrückgängen in den vergangenen Wochen damit wieder in ruhigeres Fahrwasser ein. Wer dem Braten noch nicht traut, greift zu einem Bonus Cap von BNP, das trotz annähernd 52 Prozent Schwellenabstand eine Renditechance von neun Prozent bietet.

Salzgitter Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000PE5QQK6/PE5QQK
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	15. Dezember 2023



Der MDAX-Konzern hat ein starkes Quartal hinter sich – Anleger reagieren dennoch zurückhaltend.

Der Spezialverpackungshersteller Gerresheimer ist mit viel Schwung in sein neues Geschäftsjahr gestartet. Dank einer starken Nachfrage nach Kunststoffverpackungen, Inhalatoren sowie nach Medikamentenampullen aus Spezialglas kletterte der Umsatz in den drei Monaten bis Ende Februar um 23,5 Prozent auf 457,8 Mio. Euro. Aus eigener Kraft lag das Wachstum bei 21 Prozent. Die Erwartungen wurden damit übertroffen. Analysten hatten 440 Mio. Euro prognostiziert. Auch die Ergebniskennziffern fielen besser aus als gedacht. Das bereinigte Ebitda legte organisch um knapp ein Viertel auf 78 Mio. Euro zu. Unter dem Strich blieb ein Gewinn von gut 12 Mio. Euro, nach knapp 11 Mio. Euro im Vorjahr. „Wir sind mit einem starken ersten Quartal gestartet und haben bei Umsatz und Ergebnis erneut zweistelliges Wachstum erzielt“, resümierte CFO Bernd Metzner.

Die Auftragsbücher seien sehr gut gefüllt. Zudem könne Gerresheimer Kostensteigerungen aufgrund der „starken Marktposition“ an die Kunden weitergeben, so der Manager und ergänzte: „Wir sehen aktuell im zweiten Geschäftsquartal, dass es weitergeht mit einem zweistelligen Wachstum von Umsatz und operativem Ergebnis und mit einer leichten Margenverbesserung.“ Zu einer Prognoseanhebung konnte sich die Konzernspitze aber noch nicht durchringen. Die Geschäfte liefen zwar schwungvoll, doch gebe es mit Blick auf das Konjunkturmilieu auch Ungewissheiten, so Metzner. Grund genug für einige Investoren, nach dem starken Lauf der Aktie in den vergangenen Monaten erst einmal ein paar Gewinne vom Tisch zu nehmen. Der Startschuss für eine Konsolidierungsphase? Mit einem Discounter sind Anleger darauf vorbereitet ([ISIN DE000KH38BR1](#)).

Die „fetten“ Jahre sind vorbei

Der Großküchenausstatter Rational hat das Jahr 2022 mit kräftigen Zuwächsen abgeschlossen. Dank der zuletzt nachlassenden Lieferengpässe bei Elektronikbauteilen kletterte der Umsatz um 31 Prozent auf 1,022 Mrd. Euro, und das Ebit legte um 48 Prozent auf 237,5 Mio. Euro zu – beides neue Rekordwerte. Unter dem Strich stand ein Gewinn von 185,7 Mio. Euro und damit fast die Hälfte mehr als vor einem Jahr. An der guten Geschäftsentwicklung will Rational auch seine Aktionäre teilhaben lassen. So soll die reguläre Dividende um 3,50 Euro auf 11 Euro je Aktie erhöht werden. Hinzu kommt wie schon im Vorjahr eine Sonderauschüttung von 2,50 Euro je Anteil. An der Börse konnte das Unternehmen damit nicht punkten. Was die besser als erwarteten Zahlen überschattete: Rational rechnet nach den außerordentlich hohen Wachstumsraten der beiden Vor-

jahre für 2023 mit einer Rückkehr zu einem Umsatzplus im hohen einstelligen Prozentbereich. Das Ebit soll zudem leicht unterproportional zu den Erlösen steigen, was der Großküchenprofi unter anderem mit getätigten Investitionen begründete. Auch Analysten reagierten wenig überschwänglich: Peter Rothenaicher von der Baader Bank interpretierte den Ausblick zwar anders als der Markt als „vorsichtig optimistisch“, große Kursprünge seien deswegen allerdings nicht zu erwarten. Der Spielraum nach oben sei vorerst begrenzt und die aktuelle Bewertung des Papiers erscheine angemessen, so der Experte. Zu dieser Einschätzung passt ein Discounter der DZ BANK, bei dem der Cap mit 575 Euro rund zehn Prozent unter dem aktuellen Niveau eingezogen wurde. Steht die Aktie auch im Dezember über der Marke, winken acht Prozent Rendite ([ISIN DE000DW2RYP6](#)).

Gerresheimer: Seit September fast verdoppelt



Rational: Im Seitwärtsmodus



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der

Börsenmedien AG

Am Eulenhof 14
95326 Kulmbach

Internet: www.zertifikatejournal.de
Amtsgericht Bayreuth, HRB 2954

Verantwortlich i.S.d.P.

Christian Scheid
Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der Börsenmedien AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die Börsenmedien AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Börsenmedien AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.